

Magna Carta 1215

Aus dem Englischen übertragen von Ralph Glücksmann

Johann, von Gottes Gnaden König von England, Lord von Irland, Herzog der Normandie und Herzog von Aquitanien, Graf von Anjou entbietet den Erzbischöfen, Bischöfen, Äbten, Grafen, Baronen, Justitiaren, Sheriffs, Vögten, Beamten, allen Amtmännern und seinen getreuen Untertanen seinen Gruß. Ihr sollt wissen, dass wir durch die Eingebung Gottes und für das Heil unserer Seele und der Seelen unserer Vorfahren und unserer Erben, zur Ehre Gottes und zur Erhöhung der heiligen Kirche und zum Besten unseres Reichs, auf den Rat unserer ehrwürdigen Väter Stephan, Erzbischof von Canterbury, Primas von ganz England und Kardinal der heiligen römischen Kirche; Heinrich, Erzbischof von Dublin; Wilhelm, Bischof von London; Peter, Bischof von Winchester; Jocelin, Bischof von Bath und Glastonbury; Hugo, Bischof von Lincoln; Walter, Bischof von Worcester; Wilhelm, Bischof von Coventry; Benedikt, Bischof von Rochester; Meister Pandulf, Kardinaldiakon und Diener unseres heiligen Papstes; Bruder Aymerick, Meister der Tempelritter in England; der Edelmänner Wilhelm Marschall, Graf von Pembroke; Wilhelm, Graf von Salisbury; Wilhelm, Graf von Warren; Wilhelm, Graf von Arundel; Alan von Galloway, Konstabler von Schottland; Warren Sohn Gerolds; Peter Sohn Herberts; Hubert von Burgh, Truchsess von Poitou; Hugo von Neville; Matthias Sohn Herberts; Thomas Bassett; Alan Bassett; Philipp von Aubigny; Robert von Roppelay; Johann Marschall; Johann Sohn Hugos und anderer Getreuer folgendes beschlossen haben.

1. Zunächst gestehen wir Gott zu und bestätigen dies durch die vorliegende Urkunde für uns und allzeit für unsere Erben, dass die Englische Kirche frei sein und ihre vollen Rechte und Freiheiten unverletzlich ausüben soll; und wir wollen, dass dies so beachtet wird, indem wir die Freiheit der Wahlen, welche als höchst wichtig und besonders notwendig für die Englische Kirche erachtet wird, aus eigenem und freiem Willen zugestehen und durch unsere Urkunde bestätigen, bevor zwischen uns und unseren Baronen Zwietracht entsteht und wir eine Bestätigung von Papst Innozenz III. erhalten haben; dies werden wir beachten und soll auch von unseren Erben in gutem Glauben allzeit beachtet werden. Ferner gestehen wir allen freien Menschen unseres Königreiches die unten beschriebenen Freiheiten zu, die sie und ihre Nachkommen von uns und unseren Erben allzeit behalten sollen.

2. Wenn irgendeiner unserer Grafen oder Barone oder sonst jemand, der eine leitende Stelle in unserem Militärdienst ausübt, verstorben sein sollte und sein Erbe zum Todeszeitpunkt volljährig ist und eine Abgabe schuldet, soll er seine Erbschaft nach dem alten Abgabengesetz erhalten, das heißt, der Erbe oder die Erben eines Grafen sollen für den vollen Grundbesitz eines Grafen 100 Pfund entrichten; der Erbe oder die Erben eines Barons sollen für den vollen Grundbesitz eines Barons 100 Pfund entrichten; der Erbe oder die Erben eines Ritters sollen für den vollen Grundbesitz eines Ritters höchstens 100 Schilling entrichten; und wer weniger schuldet, soll weniger entrichten entsprechend den alten Gewohnheiten.

3. Wenn aber der Erbe eines solchen Verstorbenen minderjährig sein und noch unter Vormundschaft stehen sollte, so soll er, wenn er volljährig wird, seine Erbschaft ohne jeden Abzug und ohne eine Gebühr erhalten.

4. Der Grundstücksverwalter eines solchen minderjährigen Erben soll aber von den Ländereien des Erben nur angemessene Erzeugnisse, angemessene und übliche Zahlungen und angemessene Leistungen in Anspruch nehmen, und zwar ohne Beeinträchtigung oder Verschwendung von Arbeitskräften oder Gegenständen; und wenn wir die Grundstücksverwaltung dem Sheriff oder irgendeinem anderen anvertraut haben, welcher uns für die Erträge der Ländereien verantwortlich ist, und diese Person während der Verwaltung eine Beeinträchtigung oder Verschwendung verursacht haben sollte, so werden wir von ihr Schadenersatz fordern und die

Ländereien zwei ordentlichen und umsichtigen Männern dieser Güter anvertrauen, welche uns oder demjenigen, den wir ihnen zugewiesen haben, für die Erträge verantwortlich sein sollen; und wenn wir jemandem die Grundstücksverwaltung übertragen oder verkauft haben sollten, und er in den Ländereien eine Beeinträchtigung oder Verschwendung verursacht haben sollte, so soll er die Verwaltung verlieren und die Ländereien sollen zwei ordentlichen und umsichtigen Männern dieser Güter übergeben werden, welche uns in gleicher Weise wie oben erwähnt verantwortlich sein sollen.

5. Der Verwalter soll zudem, solange er die Verwaltung über die Ländereien ausübt, die Häuser, Parks, Gehege, Fischteiche, Mühlen und alle zu den Ländereien gehörenden Dinge aus den Erträgen der Ländereien in Stand halten; und wenn der Erbe volljährig wird, muss er diesem die gesamten Ländereien versehen mit Pflügen und landwirtschaftlichen Geräten zurückgeben, wie es der Zustand der Fuhrwerke und Gerätschaften bedingt und die Erträge der Ländereien vernünftigerweise erlauben.

6. Erben sollen ohne Standesunterschied verheiratet werden, dennoch sollen vor Abschluss des Heiratsvertrages die nächsten Blutsverwandten des Erben von der Verheiratung in Kenntnis gesetzt werden.

7. Eine Witwe soll nach dem Tode ihres Ehemannes unverzüglich und ohne Behinderung ihre Mitgift und ihren Erbteil erhalten und nichts für ihre Mitgift oder ihr Eingebrautes oder ihr Erbe entrichten müssen, welches ihr Ehemann und sie am Todestag ihres Ehemannes in Besitz hatten; und sie darf im Hause ihres Ehemannes bis zu 40 Tage nach seinem Tode wohnen bleiben, innerhalb welcher Zeit ihr die Mitgift übergeben werden soll.

8. Keine Witwe soll gezwungen werden, sich zu verheiraten, solange sie es vorzieht, ohne einen Ehemann zu leben, vorausgesetzt, sie leistet eine Sicherheit, dass sie sich nicht ohne unsere Zustimmung verheiraten wird, wenn sie von uns ein Lehen erhalten hat, oder ohne die Zustimmung ihres Lords, von welchem sie das Lehen erhalten hat, wenn sie es von einem anderen erhalten haben sollte.

9. Weder wir noch unsere Amtmänner werden irgendein Grundstück oder irgendeine Zinszahlung für irgendeine Schuld pfänden, solange das bewegliche Hab und Gut des Schuldners zur Rückzahlung der Schuld ausreicht; auch sollen die Bürgen eines Schuldners nicht in Anspruch genommen werden, solange der Hauptschuldner selbst genug für die Rückzahlung der Schuld besitzt; und wenn der Hauptschuldner mit der Rückzahlung der Schuld in Verzug gerät, weil er die erforderlichen Mittel nicht aufbringen kann, sollen die Bürgen für die Schuld verantwortlich sein; und wenn sie wollen, können sie die Ländereien des Schuldners und die Zinszahlungen an ihn erhalten, bis sie wegen der Schuld, die sie für ihn bezahlt haben, befriedigt worden sind, es sei denn, der Hauptschuldner kann beweisen, dass er in dieser Beziehung gegenüber diesen Bürgen frei ist.

10. Wenn irgendjemand etwas von den Juden genommen hat, im Wege eines Darlehens, mehr oder weniger, und vor der Rückzahlung der Schuld stirbt, sollen für diese Schuld keine Zinsen bezahlt werden, solange der Erbe minderjährig ist, in wessen Lehen er auch immer steht; und wenn die Schuld in unsere Hände fällt, werden wir nur das in der Vereinbarung erwähnte bewegliche Hab und Gut beanspruchen.

11. Und wenn irgendjemand stirbt und den Juden eine Schuld hinterläßt, soll seine Ehefrau ihre Mitgift erhalten und nichts von dieser Schuld zurückzahlen; und wenn der Verstorbene minderjährige Kinder hinterläßt, soll für diese entsprechend den Vermögensverhältnissen des Verstorbenen Vorsorge für den Lebensunterhalt getroffen werden; und von dem Rest soll die Schuld zurückgezahlt werden, nach Abzug der Dienste der Lords. Auf dieselbe Weise sollen Schulden behandelt werden, die anderen Personen als den Juden gegenüber geschuldet werden.

12. Ablösezahlungen für den Militärdienst [*scutage*] und Beihilfen sollen in unserem König-

reich nur durch den allgemeinen Rat unseres Königreiches auferlegt werden können, außer zur Auslösung unserer Person, zum Ritterschlag unseres ältesten Sohnes und einmal zur Verheiratung unserer ältesten Tochter, und auch für diese Zwecke soll es nur eine angemessene Beihilfe sein; auf dieselbe Weise soll es mit den Beihilfen der Stadt London gehalten werden.

13. Und die Stadt London soll alle ihre alten Freiheiten und freien Gewohnheitsrechte behalten, sowohl zu Land als zu Wasser. Darüber hinaus bewilligen und gestatten wir, dass alle anderen Städte, Bezirke, Dörfer und Häfen alle ihre Freiheiten und freien Gewohnheitsrechte behalten.

14. Und zur Abhaltung eines allgemeinen Rates des Königreiches wegen der Veranlagung zu einer Beihilfe in anderen als den oben erwähnten drei Fällen oder wegen der Veranlagung zu Ablösezahlungen für den Militärdienst [*scutage*] werden wir die Ladung der Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte, Grafen und größeren Barone durch unsere gesiegelten Briefe veranlassen; und außerdem werden wir generell durch unsere Sheriffs und Amtmänner die Ladung all jener veranlassen, die von uns ein Hauptlehen besitzen, an einem bestimmten Tag, jedoch wenigstens 40 Tage vorher, und an einen bestimmten Ort; und in allen Ladungen werden wir den Grund der Zusammenkunft angeben, und wenn die Ladungen erfolgt sind, soll die Versammlung an dem festgesetzten Tag stattfinden, nach dem Rat derer, die anwesend sind, auch wenn nicht alle Geladenen gekommen sein sollten.

15. Wir werden niemandem gestatten, dass er von seinen eigenen freien Männern eine Beihilfe einzieht, außer zur Auslösung seiner Person, zum Ritterschlag seines ältesten Sohnes und einmal zur Verheiratung seiner ältesten Tochter; und auch für diese Zwecke soll nur eine angemessene Beihilfe eingezogen werden.

16. Niemand kann gezwungen werden, für den Grundbesitz eines Ritters oder irgendeinen anderen freien Wohnbesitz einen größeren Dienst zu verrichten, als von ihm geschuldet ist.

17. Allgemeine Klagen sollen nicht vor unserem Gerichtshof verhandelt werden, sondern an einem anderen bestimmten Ort.

18. Die Rechtsentscheide über eine neue Besitzergreifung [*novel disseisin*], über den Tod des Vorbesitzers [*mort d'ancestor*] und über die letzte Präsentation [*darrein presentment*] sollen nur in den betreffenden Grafschaften und auf diese Weise getroffen werden: Wir, oder wenn wir uns außerhalb des Königreiches befinden, unser Haupt-Justitiar werden vier Mal im Jahr zwei Justitiare durch jede Grafschaft schicken, die zusammen mit vier gewählten Rittern aus jeder Grafschaft die vorerwähnten Gerichtssitzungen in der Grafschaft und an dem Tag und dem Ort des Grafschaftsgerichtes abhalten sollen.

19. Und wenn die vorerwähnten Gerichtssitzungen nicht an dem Sitzungstag des Grafschaftsgerichtes abgeschlossen werden können, soll eine ausreichende Anzahl von Rittern und Grundbesitzern, die an diesem Tag im Grafschaftsgericht anwesend waren, zurückbleiben, um die Urteile zu fällen, wie es die Geschäftslage erfordert.

20. Ein freier Mann soll wegen eines geringen Vergehens nur im Verhältnis zum Ausmaß des Vergehens bestraft werden; und wegen eines schweren Vergehens soll er im Verhältnis zur Schwere des Vergehens bestraft werden, jedoch unbeschadet seines Grundbesitzes; und ein Kaufmann soll auf dieselbe Weise bestraft werden, jedoch unbeschadet seiner Handelsware; und der Landmann soll auf dieselbe Weise bestraft werden, jedoch unbeschadet seiner Fuhrwerke und Gerätschaften, wenn wir ihm unsere Gnade gewähren; und keine der vorgenannten Strafen soll ohne die Eidesableistung ehrbarer Männer aus der Nachbarschaft ausgesprochen werden.

21. Grafen und Barone können nur durch ihre Standesgenossen nach Maßgabe ihres Vergehens bestraft werden.

22. Ein Geistlicher soll wie die vorerwähnten Personen bestraft werden, aber nur nach Maß-

gabe seines privaten Besitzes und nicht nach dem Umfang seiner kirchlichen Pfründe.

23. Kein Landgut und keine Person sollen gezwungen werden, Brücken über Flüsse zu bauen, es sei denn, sie sind durch alte Überlieferung und von Rechts wegen dazu verpflichtet.

24. Kein Sheriff, Konstabler, Coroner oder anderer Amtmann darf Klageverfahren durchführen, die der Krone vorbehalten sind.

25. Alle Grafschaften und Unterbezirke [*hundreds*, *wapentakes* und *trithings*] sollen in den alten Pachtverhältnissen ohne jede Erhöhung verbleiben, ausgenommen unsere königlichen Landgüter.

26. Wenn irgendeine Person, die von uns ein weltliches Lehen besitzt, stirbt und unser Sheriff oder Amtmann unsere Zahlungsbefehle wegen einer Schuld, die der Verstorbene uns zu zahlen verpflichtet ist, vorlegt, soll es für unseren Sheriff oder Amtmann rechtlich zulässig sein, das auf dem weltlichen Lehen des Verstorbenen vorgefundene bewegliche Hab und Gut bis zu dem Betrag dieser Schuld zu beschlagnahmen und einzuziehen, in Gegenwart rechtsfähiger Männer, jedoch so, dass nichts entfernt werden darf, bevor unsere anerkannte Schuld ausgeglichen ist; und der Rest soll den Nachlassverwaltern zur Erfüllung des letzten Willens des Verstorbenen überlassen werden; und wenn der Verstorbene uns nichts schuldig ist, soll ihm auch das gesamte bewegliche Hab und Gut zustehen, unbeschadet der angemessenen Anteile für seine Ehefrau und Kinder.

27. Wenn ein freier Mann stirbt, ohne ein Testament zu hinterlassen, sollen seine beweglichen Sachen unter seinen nächsten Verwandten und Freunden verteilt werden, unter Aufsicht der Kirche und nach Bezahlung der Schulden des Verstorbenen.

28. Kein Konstabler oder anderer Amtmann darf von irgendeiner Person Getreide oder andere bewegliche Sachen nehmen, ohne sogleich Geld dafür zu bezahlen, es sei denn, dass der Verkäufer ihm einen späteren Zahlungstermin zugesteht.

29. Kein Konstabler soll von irgendeinem Ritter Geld verlangen an Stelle des Dienstes auf einer Burg, wenn der Ritter diesen Dienst persönlich oder im Falle seiner Verhinderung aus einem vernünftigen Grund durch einen anderen ehrenhaften Mann verrichten möchte; und wenn wir ihn in die Armee führen oder senden, soll er von diesem Dienst befreit sein im Verhältnis zu der Zeit, in der er in der Armee auf unseren Befehl hin dient.

30. Kein Sheriff oder Amtmann oder irgendjemand anderes soll Pferde oder Wagen eines freien Mannes für Transportzwecke verwenden, außer mit der Genehmigung dieses freien Mannes.

31. Ebenso werden weder wir noch unsere Amtmänner das Holz eines anderen Mannes für den Bau unserer Burgen oder für etwas anderes verwenden, außer mit der Genehmigung desjenigen, dem das Holz gehört.

32. Wir werden die Ländereien derjenigen, welche wegen eines Schwerverbrechens verurteilt worden sind, nicht länger als ein Jahr und einen Tag im Besitz behalten; danach sollen die Ländereien den Lords der Güter zurückgegeben werden.

33. Alle Fischwehre in den Flüssen Themse und Medway und in ganz England sollen beseitigt werden, ausgenommen diejenigen an der Küste.

34. Die gerichtliche Verfügung, welche *Praecipie* genannt wird, soll künftig nicht mehr für irgendjemand wegen irgendeines Wohnbesitzes erlassen werden, wenn dadurch ein freier Mann seinen Hof verlieren kann.

35. In unserem gesamten Königreich soll es nur eine Maßeinheit für Wein geben und eine Maßeinheit für Bier und eine Maßeinheit für Getreide, nämlich das *Quarter* von London, und eine Breite für gefärbtes Tuch und Tuch im Russety-Farbton und Hauberget [eine Tuchsorte aus Stamford], nämlich zwei Ellen innerhalb der Webkanten; und mit den Gewichten soll es

wie mit den Maßeinheiten gehalten werden.

36. Es soll künftig nichts gegeben oder angenommen werden für eine gerichtliche Verfügung zur Untersuchung von Beeinträchtigungen an Leib oder Leben, sondern sie soll kostenfrei erlassen und nicht verweigert werden.

37. Wenn jemand von uns ein Stück Land als Erbzinslehen, Afterlehen [*soccage*] oder Bürgerlehen [*burgage*] besitzt und zugleich von einem anderen ein Stück Land mit der Verpflichtung zum Militärdienst als Lehen hält, werden wir die Vormundschaft des Erben oder die Verwaltung seiner Ländereien, welche zu dem Lehen eines anderen gehören, wegen dieser Erbzinslehen, Afterlehen oder Bürgerlehen nicht ausüben, sondern wir werden die Verwaltung über diese Erbzinslehen, Afterlehen oder Bürgerlehen nur dann übernehmen, wenn sie selbst mit der Verpflichtung zum Militärdienst verbunden sind. Wir werden die Vormundschaft des Erben oder die Verwaltung seiner Ländereien, welche er von einem anderen mit der Verpflichtung zum Militärdienst erhalten hat, wegen irgendeiner geringfügigen Lehnsdienstverpflichtung zur Anfertigung von Messern oder Pfeilen oder ähnlicher Dinge dieser Art nicht ausüben.

38. Kein Amtmann soll künftig irgendjemanden auf eine einfache Anklage hin vor sein Gericht stellen können, ohne dass für diesen Zweck glaubwürdige Zeugen benannt werden.

39. Kein freier Mann soll gefangen genommen oder inhaftiert oder enteignet werden, oder geächtet oder verbannt oder in irgendeiner Weise vernichtet werden, noch werden wir gegen ihn einschreiten oder uns seiner bemächtigen, außer durch das rechtmäßige Urteil seiner Standesgenossen oder durch das Gesetz des Landes.

40. Wir werden das Recht oder die Gerechtigkeit an niemanden verkaufen, niemandem verweigern und nicht hinausschieben.

41. Alle Kaufleute sollen England frei und sicher verlassen und nach England zurückkehren, sich dort aufhalten und durch England reisen können, sowohl zu Land als auch zu Wasser, um nach alten und rechtmäßigen Gebräuchen frei von allen üblen Zöllen zu kaufen und zu verkaufen, außer in Zeiten des Krieges oder wenn sie aus einem Land sind, welches sich mit uns im Krieg befindet; und wenn solche Kaufleute zu Beginn des Krieges in unserem Land gefunden werden, sollen sie ohne Verletzung ihrer Person oder ihrer Güter solange festgenommen werden, bis uns oder unserem Haupt-Justitiar bekannt ist, in welcher Weise die Kaufleute aus unserem Land behandelt werden, wenn sie in dem Land gefunden werden, welches sich mit uns im Krieg befindet; und wenn unsere Kaufleute dort sicher sind, sollen ihre in unserem Land auch sicher sein.

42. Künftig soll es jedem erlaubt sein, unser Königreich zu verlassen und frei und sicher zurückzukehren, zu Lande und zu Wasser, unter Bewahrung seiner Treue zu uns, außer in Zeiten des Krieges für einen kurzen Zeitraum aus Gründen des Allgemeinwohls des Königreichs; ausgenommen sind Personen, die nach den Gesetzen dieses Königreiches inhaftiert oder geächtet sind, oder Personen aus einem Land, welches sich mit uns im Krieg befindet, oder Kaufleute, mit denen wie oben erwähnt verfahren werden soll.

43. Wenn jemand ein heimgefallenes Lehen [*escheat*] besitzt wie das Lehen von Wallingford oder Nottingham oder Boulogne oder Lancaster oder andere heimgefallene Lehen, die sich in unseren Händen befinden und zum Grundbesitz eines Barons gehört haben, und er stirbt, soll sein Erbe keine andere Ablösung zahlen oder uns keinen anderen Dienst leisten, als er dies dem Baron gegenüber getan hätte, wenn der Grundbesitz noch in den Händen des Barons gewesen wäre; und wir werden den Grundbesitz auf dieselbe Weise unterhalten, wie es der Baron gehalten hätte.

44. Männer, die außerhalb der Wälder wohnen, müssen von nun an wegen allgemeiner Ladungen nicht mehr vor unseren Forst-Justitiaren erscheinen, es sei denn auf das Gesuch einer Person oder wegen eines Versprechens an eine Person, die wegen eines Forstvergehens verhaftet

worden ist.

45. Wir werden nur solche Justitiare, Konstabler, Sheriffs oder Amtmänner einsetzen, welche die Gesetze des Königreichs kennen und geneigt sind, sie genau zu beachten.

46. Alle Barone, die Abteien gegründet haben und dafür Urkunden der Könige von England oder alte Titel besitzen, sollen die Verwaltung derselben erhalten, wenn sie frei geworden sind, so wie sie dieselbe erhalten sollten.

47. Alle Wälder, die zu unserer Zeit aufgeforstet worden sind, sollen unverzüglich wieder freigegeben werden; und ebenso soll es mit den Flussufern geschehen, die zu unserer Zeit eingezäunt worden sind.

48. Alle schlechten Gebräuche im Hinblick auf Wälder und Gehege und im Hinblick auf Förster und Hägemeister, Sheriffs und ihre Bediensteten, Flussufer und deren Aufseher sollen unverzüglich in jeder Grafschaft durch zwölf vereidigte Ritter derselben Grafschaft, welche von den ehrbarsten Männern derselben Grafschaft gewählt werden sollen, untersucht und binnen 40 Tagen nach Abschluss der Untersuchung vollständig abgeschafft und nie wieder eingeführt werden, mit der Maßgabe, dass wir zuerst darüber informiert werden, oder unser Justitiar, falls wir nicht in England sein sollten.

49. Wir werden unverzüglich alle Geiseln und Urkunden zurückgeben, die uns von den Engländern als Sicherheit für Frieden und treue Dienste ausgehändigt worden sind.

50. Wir werden vorbehaltlos die Verwandten von Gerard von Athyes aus ihren Amtsbezirken entfernen, sodass sie künftig keine Amtsbezirke mehr in England haben sollen; Engelhard von Cygony, Andreas, Peter und Guy von Chancelles, Guy von Cygony, Gottfried von Martigny und seine Brüder, Philipp Mark und seine Brüder, und seinen Neffen Gottfried und ihr ganzes Gefolge.

51. Und unverzüglich nach der Wiederherstellung des Friedens werden wir alle im Ausland geborenen Soldaten, Armbrustschützen, Diener und Söldner, die mit Pferden und Waffen zum Schaden des Königreiches hierher gekommen sind, aus dem Königreich entfernen.

52. Wenn irgendjemand ohne ein rechtmäßiges Urteil seiner Standesgenossen durch uns seine Ländereien, Burgen, Freiheiten oder sein Recht verloren haben sollte, werden wir ihm diese unverzüglich zurückgeben; und wenn darüber ein Streit entsteht, dann soll nach dem Urteil der 25 Barone verfahren werden, von denen unten noch im Zusammenhang mit der Sicherung des Friedens die Rede sein wird. Aber bezüglich all derjenigen Dinge, die jemand ohne ein rechtmäßiges Urteil seiner Standesgenossen durch unseren Vater König Heinrich oder durch unseren Bruder König Richard verloren hat und welche sich in unserer Hand befinden, oder welche andere besitzen, für die wir einzustehen haben, werden wir dieselbe Frist in Anspruch nehmen, die gewöhnlich den Kreuzfahrern zugestanden wird; mit Ausnahme derjenigen Dinge, über die bereits ein Prozess anhängig ist oder über die auf Grund unserer gerichtlichen Verfügung bereits vor unserem Kreuzzug eine Untersuchung eingeleitet wurde; wenn wir aber von unserer Reise zurückgekehrt sind oder vielleicht von ihr Abstand genommen haben, werden wir demselben unverzüglich volle Gerechtigkeit gewähren.

53. Wir werden außerdem dieselbe Frist in Anspruch nehmen und in derselben Weise Gerechtigkeit gewähren in Bezug auf die Wälder, die unser Vater Heinrich oder unser Bruder Richard aufgeforstet haben und die wieder freigegeben werden oder bestehen bleiben sollen; und in Bezug auf die Aufsicht der Ländereien, welche zu einem fremden Lehen gehören und deren Aufsicht wir bis jetzt gehabt haben, in Anbetracht eines Lehens, welches jemand von uns mit der Verpflichtung zum Militärdienst erhalten hat; und in Bezug auf die Abteien, die in einem anderen Lehen als dem unsrigen gegründet worden sind und in welchen der Lord des Lehens für sich ein Recht geltend gemacht hat; und wenn wir von unserer Reise zurückgekehrt sind oder vielleicht von ihr Abstand genommen haben, werden wir den sich darüber Beklagenden unverzüglich volle Gerechtigkeit gewähren.

54. Niemand soll auf Grund der Anzeige einer Frau festgenommen oder verhaftet werden wegen des Todes eines anderen, außer ihres eigenen Ehemannes.

55. Alle Geldbußen und Strafen, die ungerechterweise und gegen die Gesetze des Landes aufgelegt worden sind, sind gänzlich aufgehoben oder werden durch Urteil der 25 Barone, die unten im Zusammenhang mit der Sicherung des Friedens erwähnt sind, oder durch Urteil der Mehrheit dieser Barone gemeinsam mit dem oben erwähnten Stephan, Erzbischof von Canterbury, wenn er anwesend sein kann, und anderen, die er zu diesem Zweck berufen möchte, aufgehoben. Und wenn er nicht anwesend sein kann, soll das Verfahren dennoch ohne ihn fortgesetzt werden, vorausgesetzt, dass, wenn einer oder mehrere der vorerwähnten 25 Barone in einem ähnlichen Prozess beteiligt sind, sie aus diesem Verfahren entfernt und durch andere der restlichen 25 ersetzt werden, nachdem sie gewählt und vereidigt worden sind.

56. Wenn wir irgendeinem Bewohner von Wales ohne ein rechtmäßiges Urteil seiner Standesgenossen in England oder in Wales seine Ländereien oder Freiheiten oder andere Dinge genommen haben sollten, werden wir sie ihm unverzüglich zurückgeben; und wenn darüber ein Streit entsteht, dann soll darüber im Grenzgebiet durch ihre Standesgenossen ein Urteil gefällt werden, und zwar für Güter in England nach dem Recht von England, für Güter in Wales nach dem Recht von Wales und für Güter im Grenzgebiet nach dem Recht des Grenzgebietes. Die Waliser sollen auf dieselbe Art mit uns und den unsrigen verfahren.

57. Aber bezüglich all derjenigen Dinge, die irgendein Bewohner von Wales ohne ein rechtmäßiges Urteil seiner Standesgenossen durch unseren Vater König Heinrich oder durch unseren Bruder König Richard verloren hat und welche sich in unserer Hand befinden, oder welche andere besitzen, für die wir einzustehen haben, werden wir dieselbe Frist in Anspruch nehmen, die gewöhnlich den Kreuzfahrern zugestanden wird, mit Ausnahme derjenigen Dinge, über die bereits ein Prozess anhängig ist oder über die auf Grund unserer gerichtlichen Verfügung bereits vor unserem Kreuzzug eine Untersuchung eingeleitet wurde. Wenn wir aber von unserer Reise zurückgekehrt sind oder vielleicht von ihr Abstand genommen haben, werden wir ihnen unverzüglich volle Gerechtigkeit nach den Gesetzen der Waliser und den vorerwähnten Bestimmungen gewähren.

58. Wir werden unverzüglich den Sohn von Llewelyn und alle Geiseln aus Wales und die Urkunden zurückgeben, die uns als Sicherheit für Frieden ausgehändigt worden sind.

59. Wir werden mit Alexander, König der Schotten, wegen der Rückkehr seiner Schwestern und Geiseln verhandeln, und wegen seiner Freiheiten und seinem Recht, in derselben Weise, wie wir mit unseren anderen Baronen in England verhandeln werden, sofern es durch die Urkunden, die wir von seinem Vater Wilhelm, ehemals König der Schotten, erhalten haben, nicht anders geregelt sein sollte, und dies soll dem Urteil seiner Standesgenossen an unserem Hof überlassen bleiben.

60. Ferner sollen alle oben genannten Gebräuche und Freiheiten, welche wir in unserem Königreich zugestanden haben und die, soweit es uns betrifft, hinsichtlich unserer Untertanen beachtet werden müssen, auch von allen Untertanen unseres Königreiches, geistlichen und weltlichen, soweit es sie betrifft, hinsichtlich ihrer Untergebenen beachtet werden.

61. Und da wir nun zur Ehre Gottes und zum Nutzen unseres Königreiches und zur besseren Beruhigung der Feindseligkeiten, welche sich zwischen uns und unseren Baronen in letzter Zeit zugetragen haben, alle diese Zugeständnisse gemacht haben und wünschen, dass sich diese für immer eines vollständigen und festen Bestehens erfreuen, so geben und verleihen wir diesen Bestimmungen die folgende Sicherheit, nämlich, dass sie 25 Barone des Königreiches wählen sollen, welche mit all ihrer Macht dafür Sorge tragen sollen, den Frieden und die Freiheiten, welche wir ihnen zugestanden und durch diesen unseren Freibrief bestätigt haben, zu bewahren und beobachten zu lassen, und zwar in der Weise, dass, wenn wir uns oder unser

Justitiar oder unsere Amtmänner oder sonst einer von unseren Bediensteten sich in irgendeiner Weise gegenüber irgendjemand falsch verhalten oder gegen einen dieser Artikel des Friedens und der Sicherheit verstoßen hätten und dieses Unrecht vier der 25 vorerwähnten Barone angezeigt worden ist, diese vier Barone zu uns oder, wenn wir außerhalb des Königreiches sind, zu unserem Justitiar kommen, uns die Übertretung darlegen und bitten sollen, dass ihr ohne Verzug abgeholfen wird. Und wenn wir oder, wenn wir außerhalb des Königreiches sind, unser Justiziar das Unrecht nicht innerhalb von 40 Tagen, von dem Zeitpunkt ab gerechnet, in dem es uns oder, wenn wir außerhalb des Königreiches sind, unserem Justitiar angezeigt worden ist, abgestellt haben sollten, so sollen die vorerwähnten vier Barone die Angelegenheit dem Rest der 25 Barone vorlegen und diese 25 Barone sollen uns zusammen mit der Gemeinschaft der Grafschaft auf jede ihnen mögliche Weise dazu drängen und zwingen, nämlich durch die Beschlagnahme unserer Burgen, Ländereien, Besitzungen und durch jedes andere ihnen mögliche Mittel, bis das Unrecht entsprechend ihrem Urteil abgestellt ist, jedoch ohne Verletzung unserer Person, unserer Königin und unserer Kinder; und wenn das Unrecht abgestellt ist, sollen sie uns gehorchen, wie sie es zuvor getan haben. Und jedermann im Land darf einen Eid ablegen, dass er bei allen oben erwähnten Maßnahmen den Anordnungen der vorerwähnten 25 Barone gehorchen und uns zusammen mit ihnen nach seinen Möglichkeiten bedrängen wird, und wir geben jedem, der schwören möchte, das öffentliche und freie Recht dazu und werden niemand jemals daran hindern. Alle diejenigen im Land, welche aus eigenem Antrieb nicht willens sind, einen Eid abzulegen, um uns zusammen mit den 25 Baronen zu nötigen und zu zwingen, werden wir durch unsere Verfügung zur Ableistung des Eides zwingen. Und wenn einer der 25 Barone verstorben ist oder das Land verlassen hat oder sonst daran gehindert ist, die oben erwähnten Handlungen auszuführen, können die restlichen 25 Barone gemäß ihrer Entscheidung einen anderen an seiner Statt wählen, der den Eid auf die gleiche Weise ablegen soll wie die anderen. In allen Dingen aber, die den 25 Baronen zur Ausführung anvertraut sind, und in denen sie bei Anwesenheit aller 25 Barone über einen Punkt verschiedener Ansicht sind oder wenn einige trotz Ladung nicht anwesend sein wollen oder können, soll das als gültig und fest angesehen werden, was der größere Teil der Anwesenden beschlossen oder angeordnet hat, gerade so, als wenn alle 25 Barone darin übereingestimmt hätten; und die besagten 25 Barone sollen schwören, dass sie all die obengenannten Dinge ehrlich beachten und mit all ihrer Kraft veranlassen werden, dass sie beachtet werden. Und wir werden von niemandem etwas verlangen, weder durch uns selbst oder durch andere, wodurch diese Zugeständnisse und Freiheiten zurückgenommen oder abgeschwächt werden sollen; und wenn doch irgendetwas erlangt worden sein sollte, soll es ungültig und nichtig sein, und wir werden niemals, weder durch uns selbst oder durch andere, davon Gebrauch machen.

62. Und wir haben jedermann die Feindseligkeit, Ungehaltenheit und Verbitterung, die zwischen uns und unseren Untertanen, geistlichen und weltlichen, vom ersten Ausbruch des Zerwürfnisses an entstanden ist, vollständig vergeben und verziehen. Weiterhin haben wir allen, sowohl Geistlichen als auch Laien, soweit es uns betrifft, alle durch dasselbe Zerwürfnis veranlassten Übertretungen zwischen Ostern im sechszehnten Jahr unserer Regierung und der Wiederherstellung des Friedens vollständig vergeben. Und außerdem haben wir veranlasst, dass ihnen Freibriefe des Lords Stephan, Erzbischof von Canterbury, des Lords Heinrich, Erzbischof von Dublin, und der vorerwähnten Bischöfe und von Meister Pandulf über diese Sicherheit und die vorerwähnten Zugeständnisse ausgestellt werden.

63. Deshalb wünschen und gebieten wir, dass die Englische Kirche frei sein soll und alle Menschen unseres Königreiches alle vorerwähnten Freiheiten, Rechte und Konzessionen freundschaftlich und friedlich, frei und ungestört, vollständig und gänzlich für sich und ihre Erben von uns und unseren Erben in allen Angelegenheiten und überall für alle Zeiten behalten und ausüben sollen, wie es oben erwähnt ist. Darüber hinaus ist sowohl von unserer Seite als auch von der Seite der Barone ein Eid abgelegt worden, dass alle diese oben erwähnten Dinge in gutem Glauben und ohne böse Absicht beachtet werden sollen.

Zeugen waren die oben Erwähnten und viele andere. Von uns persönlich unterzeichnet auf der Wiese, die Runnymede genannt wird, zwischen Windsor und Staines am 15. Juni im 17. Jahre unserer Regierung [1215].

Magna Carta 1215

Englische Übersetzung des Lateinischen Originaltextes

John, by the grace of God, king of England, lord of Ireland, duke of Normandy and Aquitaine, count of Anjou, to the archbishops, bishops, abbots, earls, barons, justiciars, sheriffs, reeves, servants, and all bailiffs and his faithful people greeting. Know that by the inspiration of God and for the good of our soul and those of all our predecessors and of our heirs, to the honor of God and the exaltation of holy church, and the improvement of our kingdom, by the advice of our venerable fathers Stephen, archbishop of Canterbury, primate of all England and cardinal of the holy Roman church, Henry, archbishop of Dublin, William of London, Peter of Winchester, Jocelyn of Bath and Glastonbury, Hugh of Lincoln, Walter of Worcester, William of Coventry, and Benedict of Rochester, bishops; of Master Pandulf, subdeacon and member of the household of the lord Pope, of Brother Aymeric, master of the Knights of the Temple in England; and of the noblemen William Marshall, earl of Pembroke, William, earl of Salisbury, William, earl of Warren, William, earl of Arundel, Alan of Galloway, constable of Scotland, Warren Fitz-Gerald, Peter Fitz-Herbert, Hubert de Burgh, steward of Poitou, Hugh de Nevil, Matthew Fitz-Herbert, Thomas Bassett, Alan Bassett, Philip d'Albini, Robert de Roppelay, John Marshall, John Fitz-Hugh, and others of our faithful.

1. In the first place, we have granted to God, and by this our present charter confirmed, for us and for our heirs forever, that the English church shall be free, and shall hold its rights entire and its liberties uninjured; and we will that it be thus observed; which is shown by this, that the freedom of elections, which is considered to be most important and especially necessary to the English church, we, of our pure and spontaneous will, granted, and by our charter confirmed, before the contest between us and our barons had arisen; and obtained a confirmation of it by the lord Pope Innocent III.; which we shall observe and which shall be observed in good faith by our heirs forever. We have granted moreover to all free men of our kingdom for us and our heirs forever all the liberties written below, to be had and holden by themselves and their heirs from us and our heirs.

2. If any of our earls or barons, or others holding from us in chief by military service shall have died, and when he has died his heir shall be of full age and owe relief, he shall have his inheritance by the ancient relief; that is to say, the heir or heirs of an earl for the whole barony of an earl a hundred pounds; the heir or heirs of a baron for a whole barony a hundred pounds; the heir or heirs of a knight for a whole knight's fee a hundred shillings at most; and who owes less let him give less according to the ancient custom of fees.

3. If moreover the heir of any one of such shall be under age, and shall be in wardship, when he comes of age he shall have his inheritance without relief and without a fine.

4. The custodian of the land of such a minor heir shall not take from the land of the heir any except reasonable products, reasonable customary payments, and reasonable services, and this without destruction or waste of men or of property; and if we shall have committed the custody of the land of any such a one to the sheriff or to any other who is to be responsible to us for its proceeds, and that man shall have caused destruction or waste from his custody we will recover damages from him, and the land shall be committed to two legal and discreet men

of that fief, who shall be responsible for its proceeds to us or to him to whom we have assigned them; and if we shall have given or sold to any one the custody of any such land, and he has caused destruction or waste there, he shall lose that custody, and it shall be handed over to two legal and discreet men of that fief who shall be in like manner responsible to us as is said above.

5. The custodian moreover, so long as he shall have the custody of the land, must keep up the houses, parks, warrens, fish ponds, mills, and other things pertaining to the land, from the proceeds of the land itself; and he must return to the heir, when he has come to full age, all his land, furnished with ploughs and implements of husbandry according as the time of wainage requires and as the proceeds of the land are able reasonably to sustain.

6. Heirs shall be married without disparity, so nevertheless that before the marriage is contracted, it shall be announced to the relatives by blood of the heir himself.

7. A widow, after the death of her husband, shall have her marriage portion and her inheritance immediately and without obstruction, nor shall she give anything for her dowry or for her marriage portion, or for her inheritance, which inheritance her husband and she held on the day of the death of her husband; and she may remain in the house of her husband for forty days after his death, within which time her dowry shall be assigned to her.

8. No widow shall be compelled to marry so long as she prefers to live without a husband, provided she gives security that she will not marry without our consent, if she holds from us, or without the consent of her lord from whom she holds, if she holds from another.

9. Neither we nor our bailiffs will seize any land or rent for any debt, so long as the chattels of the debtor are sufficient for the payment of the debt; nor shall the pledges of a debtor be distrained so long as the principal debtor himself has enough for the payment of the debt; and if the principal debtor fails in the payment of the debt, not having the wherewithal to pay it, the pledges shall be responsible for the debt; and if they wish, they shall have the lands and the rents of the debtor until they shall have been satisfied for the debt which they have before paid for him, unless the principal debtor shall have shown himself to be quit in that respect towards those pledges.

10. If any one has taken anything from the Jews, by way of a loan, more or less, and dies before that debt is paid, the debt shall not draw interest so long as the heir is under age, from whomsoever he holds; and if that debt falls into our hands, we will take nothing except the chattel contained in the agreement.

11. And if any one dies leaving a debt owing to the Jews, his wife shall have her dowry, and shall pay nothing of that debt; and if there remain minor children of the dead man, necessities shall be provided for them corresponding to the holding of the dead man; and from the remainder shall be paid the debt, the service of the lords being retained. In the same way debts are to be treated which are owed to others than the Jews.

12. No scutage or aid shall be imposed in our kingdom except by the common council of our kingdom, except for the ransoming of our body, for the making of our oldest son a knight, and for once marrying our oldest daughter, and for these purposes it shall be only a reasonable aid; in the same way it shall be done concerning the aids of the city of London.

13. And the city of London shall have all its ancient liberties and free customs, as well by land as by water. Moreover, we will and grant that all other cities and boroughs and villages and ports shall have all their liberties and free customs.

14. And for holding a common council of the kingdom concerning the assessment of an aid otherwise than in the three cases mentioned above, or concerning the assessment of a scutage, we shall cause to be summoned the archbishops, bishops, abbots, earls, and greater barons by our letters under seal; and besides we shall cause to be summoned generally, by our sheriffs

and bailiffs all those who hold from us in chief, for a certain day, that is at the end of forty days at least, and for a certain place; and in all the letters of that summons, we will express the cause of the summons, and when the summons has thus been given the business shall proceed on the appointed day, on the advice of those who shall be present, even if not all of those who were summoned have come.

15. We will not grant to any one, moreover, that he shall take an aid from his free men, except for ransoming his body, for making his oldest son a knight, and for once marrying his oldest daughter; and for these purposes only a reasonable aid shall be taken.

16. No one shall be compelled to perform any greater service for a knight's fee, or for any other free tenement than is owed from it.

17. The common pleas shall not follow our court, but shall be held in some certain place.

18. The recognitions of novel disseisin, mort d'ancestor, and darrein presentment shall be held only in their own counties and in this manner: we, or if we are outside of the kingdom our principal justiciar, will send two justiciars through each county four times a year, who with four knights of each county, elected by the county, shall hold in the county and on the day and in the place of the county court the aforesaid assizes of the county.

19. And if the aforesaid assizes cannot be held within the day of the county court, a sufficient number of knights and free-holders shall remain from those who were present at the county court on that day to give the judgments, according as the business is more or less.

20. A free man shall not be fined for a small offence, except in proportion to the measure of the offence; and for a great offence he shall be fined in proportion to the magnitude of the offence, saving his freehold; and a merchant in the same way, saving his merchandise; and the villain shall be fined in the same way, saving his wainage, if he shall be at our mercy; and none of the above fines shall be imposed except by the oaths of honest men of the neighborhood.

21. Earls and barons shall be fined only by their peers, and only in proportion to their offence.

22. A clergyman shall be fined, like those before mentioned, only in proportion to his lay holding, and not according to the extent of his ecclesiastical benefice.

23. No manor or man shall be compelled to make bridges over the rivers except those which ought to do it of old and rightfully.

24. No sheriff, constable, coroners, or other bailiffs of ours shall hold pleas of our crown.

25. All counties, hundreds, wapentakes, and trithings shall be at the ancient rents and without any increase, excepting our demesne manors.

26. If any person holding a lay fief from us shall die, and our sheriff or bailiff shall show our letters-patent of our summons concerning a debt which the deceased owed to us, it shall be lawful for our sheriff or bailiff to attach and levy on the chattels of the deceased found on his lay fief, to the value of that debt, in the view of legal men, so nevertheless that nothing be removed thence until the clear debt to us shall be paid; and the remainder shall be left to the executors for the fulfilment of the will of the deceased; and if nothing is owed to us by him, all the chattels shall go to the deceased, saving to his wife and children their reasonable shares.

27. If any free man dies intestate, his chattels shall be distributed by the hands of his near relatives and friends, under the oversight of the church, saving to each one the debts which the deceased owed to him.

28. No constable or other bailiff of ours shall take anyone's grain or other chattels, without immediately paying for them in money, unless he is able to obtain a postponement at the good will of the seller.

29. No constable shall require any knight to give money in place of his ward of a castle if he is willing to furnish that ward in his own person or through another honest man, if he himself is not able to do it for a reasonable cause; and if we shall lead or send him into the army he shall be free from ward in proportion to the amount of time by which he has been in the army through us.
30. No sheriff or bailiff of ours or any one else shall take horses or wagons of any free man for carrying purposes except on the permission of that free man.
31. Neither we nor our bailiffs will take the wood of another man for castles, or for anything else which we are doing, except by the permission of him to whom the wood belongs.
32. We will not hold the lands of those convicted of a felony for more than a year and a day, after which the lands shall be returned to the lords of the fiefs.
33. All the fish-weirs in the Thames and the Medway, and throughout all England shall be done away with, except those on the coast.
34. The writ which is called *praecipe* shall not be given for the future to any one concerning any tenement by which a free man can lose his court.
35. There shall be one measure of wine throughout our whole kingdom, and one measure of ale, and one measure of grain, that is the London quarter, and one width of dyed cloth and of russets and of halbergets, that is two ells within the selvages; of weights, moreover, it shall be as of measures.
36. Nothing shall henceforth be given or taken for a writ of inquisition concerning life or limbs, but it shall be given freely and not denied.
37. If any one holds from us by fee farm or by soccage or by burgage, and from another he holds land by military service, we will not have the guardianship of the heir or of his land which is of the fief of another, on account of that fee farm, or soccage, or burgage, nor will we have the custody of that fee farm, or soccage, or burgage, unless that fee farm itself owes military service. We will not have the guardianship of the heir or of the land of any one, which he holds from another by military service on account of any petty serjeanty which he holds from us by the service of paving to us knives or arrows, or things of that kind.
38. No bailiff for the future shall place any one to his law on his simple affirmation, without credible witnesses brought for this purpose.
39. No free man shall be taken or imprisoned or dispossessed, or outlawed, or banished, or in any way destroyed, nor will we go upon him, nor send upon him, except by the legal judgment of his peers or by the law of the land.
40. To no one will we sell, to no one will we deny, or delay right or justice.
41. All merchants shall be safe and secure in going out from England and coming into England and in remaining and going through England, as well by land as by water, for buying and selling, free from all evil tolls, by the ancient and rightful customs, except in time of war, and if they are of a land at war with us; and if such are found in our land at the beginning of war, they shall be attached without injury to their bodies or goods, until it shall be known from us or from our principal justiciar in what way the merchants of our land are treated who shall then be found in the country which is at war with us; and if ours are safe there, the others shall be safe in our land.
42. It is allowed henceforth to any one to go out from our kingdom, and to return, safely and securely, by land and by water, saving their fidelity to us, except in time of war for some short time, for the common good of the kingdom; excepting persons imprisoned and outlawed according to the law of the realm, and people of a land at war with us, and merchants, of whom it shall be done as is before said.

43. If any one holds from an escheat as from the honor of Wallingford, or Nottingham, or Boulogne, or Lancaster, or from other escheats which are in our hands and are baronies, and he dies, his heir shall not give any other relief, nor do to us any other service than he would do to the baron, if that barony was in the hands of the baron; and we will hold it in the same way as the baron held it.

44. Men who dwell outside the forest shall not henceforth come before our justiciars of the forest, on common summons, unless they are in a plea of, or pledges for any person or persons who are arrested on account of the forest.

45. We will not make justiciars, constables, sheriffs or bailiffs except of such as know the law of the realm and are well inclined to observe it.

46. All barons who have founded abbeys for which they have charters of kings of England, or ancient tenure, shall have their custody when they have become vacant, as they ought to have.

47. All forests which have been afforested in our time shall be disafforested immediately; and so it shall be concerning river banks which in our time have been fenced in.

48. All the bad customs concerning forests and warrens and concerning foresters and warreners, sheriffs and their servants, river banks and their guardians shall be inquired into immediately in each county by twelve sworn knights of the same county, who shall be elected by the honest men of the same county, and within forty days after the inquisition has been made, they shall be entirely destroyed by them, never to be restored, provided that we be first informed of it, or our justiciar, if we are not in England.

49. We will give back immediately all hostages and charters which have been liberated to us by Englishmen as security for peace or for faithful service.

50. We will remove absolutely from their bailiwicks the relatives of Gerard de Athyes, so that for the future they shall have no bailiwick in England; Engelard de Cygony, Andrew, Peter and Gyon de Chancelles, Gyon de Cygony, Geoffrey de Martigny and his brothers, Philip Mark and his brothers, and Geoffrey his nephew and their whole retinue.

51. And immediately after the re-establishment of peace we will remove from the kingdom all foreign-born soldiers, crossbow men, servants, and mercenaries who have come with horses and arms for the injury of the realm.

52. If any one shall have been dispossessed or removed by us without legal judgment of his peers, from his lands, castles, franchises, or his right, we will restore them to him immediately; and if contention arises about this, then it shall be done according to the judgment of the twenty-five barons, of whom mention is made below concerning the security of the peace. Concerning all those things, however, from which any one has been removed or of which he has been deprived without legal judgment of his peers by King Henry our father, or by King Richard our brother, which we have in our hand, or which others hold, and which it is our duty to guarantee, we shall have respite till the usual term of crusaders; excepting those things about which the suit has been begun or the inquisition made by our writ before our assumption of the cross; when, however, we shall return from our journey or if by chance we desist from the journey, we will immediately show full justice in regard to them.

53. We shall, moreover, have the same respite and in the same manner about showing justice in regard to the forests which are to be disafforested or to remain forests, which Henry our father or Richard our brother made into forests; and concerning the custody of lands which are in the fief of another, custody of which we have until now had on account of a fief which any one has held from us by military service; and concerning the abbeys which have been founded in fiefs of others than ourselves, in which the lord of the fee has asserted for himself a right; and when we return or if we should desist from our journey we will immediately show full justice to those complaining in regard to them.

54. No one shall be seized nor imprisoned on the appeal of a woman concerning the death of any one except her husband.

55. All fines which have been imposed unjustly and against the law of the land, and all penalties imposed unjustly and against the law of the land are altogether excused, or will be on the judgment of the twenty-five barons of whom mention is made below in connection with the security of the peace, or on the judgment of the majority of them, along with the aforesaid Stephen, archbishop of Canterbury, if he is able to be present, and others whom he may wish to call for this purpose along with him. And if he should not be able to be present, nevertheless the business shall go on without him, provided that if any one or more of the aforesaid twenty-five barons are in a similar suit they should be removed as far as this particular judgment goes, and others who shall be chosen and put upon oath, by the remainder of the twenty-five shall be substituted for them for this purpose.

56. If we have dispossessed or removed any Welshmen from their lands, or franchises, or other things, without legal judgment of their peers, in England, or in Wales, they shall be immediately returned to them; and if a dispute shall have arisen over this, then it shall be settled in the borderland by judgment of their peers, concerning holdings of England according to the law of England, concerning holdings of Wales according to the law of Wales, and concerning holdings of the borderland according to the law of the borderland. The Welsh shall do the same to us and ours.

57. Concerning all those things, however, from which any one of the Welsh shall have been removed or dispossessed without legal judgment of his peers, by King Henry our father, or King Richard our brother, which we hold in our hands, or which others hold, and we are bound to warrant to them, we shall have respite till the usual period of crusaders, those being excepted about which suit was begun or inquisition made by our command before our assumption of the cross. When, however, we shall return or if by chance we shall desist from our journey, we will show full justice to them immediately, according to the laws of the Welsh and the aforesaid parts.

58. We will give back the son of Lewellyn immediately, and all the hostages from Wales and the charters which had been liberated to us as a security for peace.

59. We will act toward Alexander, king of the Scots, concerning the return of his sisters and his hostages, and concerning his franchises and his right, according to the manner in which we shall act toward our other barons of England, unless it ought to be otherwise by the charters which we hold from William his father, formerly king of the Scots, and this shall be by the judgment of his peers in our court.

60. Moreover, all those customs and franchises mentioned above which we have conceded in our kingdom, and which are to be fulfilled, as far as pertains to us, in respect to our men; all men of our kingdom as well clergy as laymen, shall observe as far as pertains to them, in respect to their men.

61. Since, moreover, for the sake of God, and for the improvement of our kingdom and for the better quieting of the hostility sprung up lately between us and our barons, we have made all these concessions; wishing them to enjoy these in a complete and firm stability forever, we make and concede to them the security described below; that is to say, that they shall elect twenty-five barons of the kingdom, whom they will, who ought with all their power to observe, hold, and cause to be observed, the peace and liberties which we have conceded to them, and by this our present charter confirmed to them; in this manner, that if we or our justiciar, or our bailiffs, or any of our servants shall have done wrong in any way toward any one, or shall have transgressed any of the articles of peace or security; and the wrong shall have been shown to four barons of the aforesaid twenty-five barons, let those four barons come to us or to our justiciar, if we are out of the kingdom, laying before us the transgression, and let them ask that we cause that transgression to be corrected without delay. And if we

shall not have corrected the transgression or, if we shall be out of the kingdom, if our justiciar shall not have corrected it within a period of forty days, counting from the time in which it has been shown to us or to our justiciar, if we are out of the kingdom; the aforesaid four barons shall refer the matter to the remainder of the twenty-five barons, and let these twenty-five barons with the whole community of the country distress and injure us in every way they can; that is to say by the seizure of our castles, lands, possessions, and in such other ways as they can until it shall have been corrected according to their judgment, saving our person and that of our queen, and those of our children; and when the correction has been made, let them devote themselves to us as they did before. And let whoever in the country wishes take an oath that in all the above-mentioned measures he will obey the orders of the aforesaid twenty-five barons, and that he will injure us as far as he is able with them, and we give permission to swear publicly and freely to each one who wishes to swear, and no one will we ever forbid to swear. All those, moreover, in the country who of themselves and their own will are unwilling to take an oath to the twenty-five barons as to distressing and injuring us along with them, we will compel to take the oath by our mandate, as before said. And if any one of the twenty-five barons shall have died or departed from the land or shall in any other way be prevented from taking the above mentioned action, let the remainder of the aforesaid twenty-five barons choose another in his place, according to their judgment, who shall take an oath in the same way as the others. In all those things, moreover, which are committed to those five and twenty barons to carry out, if perhaps the twenty-five are present, and some disagreement arises among them about something, or if any of them when they have been summoned are not willing or are not able to be present, let that be considered valid and firm which the greater part of those who are present arrange or command, just as if the whole twenty-five had agreed in this; and let the aforesaid twenty-five swear that they will observe faithfully all the things which are said above, and with all their ability cause them to be observed. And we will obtain nothing from any one, either by ourselves or by another by which any of these concessions and liberties shall be revoked or diminished; and if any such thing shall have been obtained, let it be invalid and void, and we will never use it by ourselves or by another.

62. And we have fully remitted and pardoned to everyone all the ill-will, indignation and rancour that have arisen between us and our men, clergy and laity, from the time of the quarrel. Furthermore, we have fully remitted to all, clergy and laity, and as far as pertains to us have completely forgiven, all trespasses occasioned by the same quarrel between Easter in the sixteenth year of our reign and the restoration of peace. And, besides, we have caused to be made for them letters testimonial patent of the lord Stephen archbishop of Canterbury, of the lord Henry archbishop of Dublin and of the aforementioned bishops and of master Pandulf about this security and the aforementioned concessions.

63. Wherefore we wish and firmly enjoin that the English church shall be free, and that the men in our kingdom shall have and hold all the aforesaid liberties, rights and concessions well and peacefully, freely and quietly, fully and completely, for themselves and their heirs from us and our heirs, in all matters and in all places for ever, as is aforesaid. An oath, moreover, has been taken, as well on our part as on the part of the barons, that all these things aforesaid shall be observed in good faith and without evil disposition.

Witness the above-mentioned and many others. Given by our hand in the meadow which is called Runnymede between Windsor and Staines on the fifteenth day of June, in the seventeenth year of our reign.

[Quelle: Liberty Library of Constitutional Classics]